

Jugend zeigt Können

COBURG Die prominente Geigerin Sornitza Baharova und der Dirigent Axel Kober haben eines gemeinsam: beide musizierten jeweils mehrere Jahre lang mit dem Jugendsymphonieorchester Oberfranken. Sornitza Baharova gehörte dem Klangkörper von 1997 bis 2004 an. Seit 2009 ist sie als Erste Konzertmeisterin des Philharmonischen Staatsorchesters Mainz tätig. Axel Kober war von 1984 bis 1987 im Jugendsymphonieorchester aktiv.

Heute ist er Generalmusikdirektor der Deutschen Oper am Rhein in Düsseldorf und Duisburg, im Sommer wird er Richard Wagners Tannhäuser bei den Bayreuther Festspielen leiten.

„Allein diese beiden herausragenden Musiker zeigen, welch enormes Potenzial in unserem Jugendsymphonieorchester steckt“, sagt der oberfränkische Bezirksstagspräsident Dr. Günther Denzler. Das Orchester steht im Zentrum der Jugendarbeit des Hauses Marteau in Lichtenberg (Landkreis Hof), das als Internationale Musikbegegnungsstätte des Bezirks Oberfranken national wie international nicht nur in Fachkreisen einen ausgezeichneten Ruf als Aus- und Weiterbildungsstätte genießt.

Hauptwerk des Programms wird in diesem Jahr die 9. Sinfonie „Aus der neuen Welt“ von Anton Dvorak sein. An den 200. Geburtstag Richard Wagners wird der Klangkörper mit dessen spektakulärer „Rienzi“-Ouvertüre erinnern. Die Arbeitsphase des Jugendsymphonieorchesters Oberfranken im Schullandheim von Weisstadt (Landkreis Wunsiedel) beginnt diesmal am 23. März und dauert bis zum 30. März. Jede Instrumentengruppe wird dabei von einem eigenen Dozenten betreut. Die Konzerte finden statt: 30. März, 18 Uhr, in Naila (Franken), am 31. März, 17.30 Uhr, in Coburg (Kongresshaus Rosengarten) und am 1. April, 17.30 Uhr, in Stegaurach (Aurachtalhalle).

Jean Paul für wahre Fans

WUNSIEDEL/HOF (dpa) Jean Paul hätte dieser Einfall ganz sicher gut gefallen: Zur Eröffnung seiner Geburtsstube als Gedenkzimmer am heutigen Donnerstag in Wunsiedel mussten die Besucher entweder früh aufstehen oder gar nicht erst ins Bett gehen – die Feierstunde begann um 1.30 Uhr (das OT berichtete). Denn das war die Geburtsstunde Jean Pauls. Das Geburtszimmer im evangelischen Pfarrhaus Wunsiedels ist in den vergangenen Monaten restauriert worden. Über eine Medienstation können Besucher künftig Filme und Musik über Jean Paul abrufen. Auch in Hof will man mit einer ungewöhnlichen Aktion das Interesse an dem Dichter wecken: Rund 300 Zitate von Jean Paul schmücken die Schaufenster von Hofer Läden.

Cullum in Coburg



COBURG Jamie Cullum tritt beim HUK-Open-Air-Sommer am 25. August, 20 Uhr, auf dem Schlossplatz in Coburg auf. Jamie Cullum ist ein charismatischer Jazz-Musiker, ausgestattet mit der Gabe und Vielseitigkeit, musikalische Genres wie Jazz, Pop und Rock neu zu interpretieren und verschmelzen zu lassen. Ab 22. März gibt es Tickets an den bekannten Vorverkaufsstellen, telefonisch unter (0951) 23837 oder online unter www.kartenkiosk-bamberg.de.

Die Jugend im Landkreis halten

Gabriele Riedel über ihre Arbeit als Zukunftscoachin für Kronach – Chancen für Unternehmen

Von unserer Mitarbeiterin
ANNA SCHALLER

KRONACH Der demografische Wandel führt zu einem Mangel an Fachkräften. Durch Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Qualifizierung von Beschäftigten und Aktivitäten, die junge Menschen an die Region binden, kann dieser Entwicklung entgegen gewirkt werden. Genau dafür steht das Projekt „Zukunftscoach“ mit seinen Vertretern in insgesamt 15 Städten und Landkreisen der Metropolregion Nürnberg, deren Aktivitäten genau auf die unterschiedlichen Ansprüche vor Ort und die relevanten Zielgruppen zugeschnitten sind.

Gabriele Riedel ist Zukunftscoachin für den Landkreis Kronach und sitzt damit sozusagen in der äußersten Ecke der Metropolregion. Wie in vielen anderen Regionen stellen die ländlichen Strukturen hier besondere Herausforderungen an die gebürtige Marktrodacherin.

Junge Menschen ziehen weg und das Durchschnittsalter der ansässigen Bevölkerung steigt. Die Aufgabe von Gabriele Riedel ist es, dem entgegenzuwirken, durch gezielte Nutzung und Ausbau bereits bestehender, vielversprechender Strukturen. „Die Arbeitsmarktsituation in Kronach ist eigentlich gar nicht so schlecht“, stellt Gabriele Riedel fest, die ihr Amt als Zukunftscoachin erst seit dem 17. Dezember 2012 bekleidet und damit selbst noch in den Startlöchern steht. „Ich bin momentan noch dabei, eine Art Bestandsaufnahme vorzunehmen und mir Orientierung zu verschaffen, aber hier im Landkreis gibt es durchaus Potenzial und Anknüpfungspunkte für verschiedenste Projekte.“

Sie sagt das mit einem Strahlen in den Augen, man merkt, wie sehr ihr die Region am Herzen liegt. Nach ihrem Abitur studierte sie zunächst Soziologie mit Schwerpunkt Personal und Organisation in Bamberg und arbeitete dann bei einem Personaldienstleister in Neustadt bei Coburg. Für Gabriele Riedel war jedoch von Anfang an klar, dass sie zurück nach Kronach wollte. „Es ist einfach etwas anderes, für den Landkreis zu arbeiten, in dem man aufgewachsen ist und den man kennt“, stellt sie fest. Mit ihrer neuen Stelle als Zukunftscoachin ist ihr das nun gelungen.

Das Projekt „Zukunftscoach“ gibt es seit Mitte des vergangenen Jahres.



Region stärken: Gabriele Riedel ist Zukunftscoachin für den Landkreis Kronach und sitzt sozusagen in der äußersten „Ecke“ der Metropolregion. FOTO: SCHALLER

Hauptziel ist es, dem demografischen Wandel zu begegnen. Wie das genau geschieht, entscheidet allerdings jeder Landkreis für sich selbst. „Dadurch ist es zwar zunächst schwierig, sich zu orientieren, aber wir sehen es als Chance, dass wir in der Schwerpunktsetzung frei sind“, sagt Gabriele Riedel. Zudem findet ein regelmäßiger Austausch zwischen den insgesamt achtzehn Zukunftscoaches statt, um für eine gute Vernetzung zu sorgen und sich gegenseitig Hilfestellung zu leisten und zu neuen Projekten anzuregen. „Dieses Netzwerk, das wir gerade aufbauen, ist sehr ge-

winnbringend für uns alle, da ein breiter Projektpool entsteht und wir zudem gemeinsam ein besseres Sprachrohr an das Ministerium darstellen.“

„Das Projekt hat mich sofort gereizt. Es gibt schon viel Gutes, und mein Ziel ist es, die momentan noch bestehenden Lücken, beispielsweise im Bereich des Arbeitsmarktes und der Bildung, durch meine Arbeit nach und nach zu schließen“, erzählt Gabriele Riedel von ihren Plänen. Das erste konkrete Aktion ist schon in Planung: In den vergangenen Wochen hat sie sich mit diversen Bewerbern unterhalten, die gerne im Land-

kreis Kronach arbeiten würden. Deren Wunsch ist es, eine Übersicht zu bekommen, welche Arbeitgeber es gibt, gerade was die mittelständischen Unternehmen betrifft.

„Andere machen das bereits, Kronach muss hier unbedingt nachziehen“, sagt Gabriele Riedel mit Nachdruck. Ihre Idee ist es, ein Infoportal über attraktive Arbeitgeber im Landkreis zusammenzustellen, auf das man dann bei der Suche übers Internet verwiesen wird.

Außerdem ist sie gerade dabei, eine Art Rundreise durch den Landkreis zu machen und zu den ansässigen Firmen, ganz egal welcher Größe, Kontakt aufzunehmen. „Ich möchte ein Gefühl dafür bekommen, was die Firmen bewegt. Welche Probleme gibt es, ist das Thema Fachkräftemangel wirklich so akut, wie es scheint, oder wird vielleicht auch oft nur gejamert?“, fragt sich Gabriele Riedel. Ihre Hauptaufgabe ist es somit, „hinter die Kulissen zu schauen“ und aus dem Feedback der Firmen passende Projekte zu entwickeln.

Dabei steht nicht so sehr die Schaffung von neuen Arbeitsplätzen im Vordergrund, denn die gibt es eigentlich schon. Auch wenn Probleme bei Unternehmen wie Loewe Schatten auf den Arbeitsmarkt werfen. Vielmehr soll durch verschiedene Maßnahmen der Abwanderung, die in immer stärkerem Maße stattfindet, vorgebeugt werden. „Den Firmen geht es vor allem darum, die Leute, die hier arbeiten wollen und sich hier wohlfühlen, weiterhin zu begeistern und an sich und die Region zu binden“, stellt die Zukunftscoachin heraus. Wichtig sei es auch, junge Leute, die auswärts studieren, zu halten oder nach dem Studium in den Landkreis zurückzuholen.

Für die Zukunft ist außerdem eine noch stärkere Vernetzung mit Lichtenfels geplant, da die Herausforderungen in den beiden Landkreisen ähnlich sind. „Es gibt bestimmt viele Dinge, die wir uns von Lichtenfels abschauen können und umgekehrt“, verrät Gabriele Riedel, die eng mit ihrer Kollegin Dilber Demiray zusammenarbeiten möchte. Doch zunächst soll das Projekt „Zukunftscoach“ in Kronach anlaufen, denn dabei handelt es sich nicht nur um eine anspruchsvolle Aufgabe, sondern auch um eine, die Zeit braucht. Gabriele Riedel hat auf jeden Fall alle Hände voll zu tun.

Blitzeis führt zu Unfallserie

Hoher Schaden bei zahlreichen Unfällen auf der A 73 bei Ebersdorf

EBERSDORF Viel zu tun bekam am späten Dienstagnachmittag die Verkehrspolizei Coburg: Auf der Autobahn A 73 bei Ebersdorf kam es aufgrund von so genanntem Blitzeis fast zeitgleich in beiden Fahrtrichtungen zu mehreren Verkehrsunfällen.

Kurz vor 18 Uhr kamen drei Autos, die in Richtung Lichtenfels unterwegs waren, plötzlich ins Schleudern und gerieten außer Kontrolle. Die der gehobenen Mittelklasse angehörenden Wagen der zwischen 29 und 56 Jahre alten Männer prallten teilweise in die Mittelschutzplanke und in die Außenschutzplanke. Hier wurde eine Person leicht verletzt. Der Fahrer begab sich allerdings selbst zum Arzt. Der Schaden lag schätzungsweise bei 21 000 Euro. Der Verkehr wurde allerdings nur kurzzeitig behindert, da alle Fahrzeuge nach dem Verkehrsunfall noch fahrbereit waren und auf dem Standstreifen warteten.

Kurz darauf krachte es dann auf der Gegenfahrbahn kurz vor der Anschlussstelle Ebersdorf. Ein 20-jähriger Autofahrer aus dem Landkreis Lichtenfels befuhr mit seinem Golf-IV die Autobahn A 73 in Fahrtrichtung Suhl. Plötzlich kam er aufgrund zu hoher Geschwindigkeit und der nassen Fahrbahn ins Schleudern. Das Fahrzeug geriet außer Kontrolle und kam zunächst nach rechts von der Fahrbahn ab, schleuderte allerdings dann wieder auf die Fahrbahn zurück und kollidierte dabei mit einem Audi A 4 eines 43-jährigen und einem Jaguar eines 47-jährigen Mannes, die auf der linken Fahrbahn hintereinander in Richtung Suhl fuhren. Der Wagen des jungen Mannes kam quer zur Fahrbahn,

die anderen beiden Autos neben der Fahrbahn zum Stillstand. Alle drei Fahrzeuge waren nicht mehr fahrbereit und als Totalschäden einzustufen. Des Weiteren wurden 16 Leitplankenfelder deformiert. Der Gesamtschaden für diesen Verkehrsunfall wird auf über 100 000 Euro geschätzt. Der Unfallverursacher und der Fahrer des Jaguar wurden leicht bis mittelschwer verletzt.

Fast zeitgleich krachte es dann wenige Meter zuvor. Hier waren ebenfalls drei Fahrzeuge beteiligt. Eine 32-jährige Frau aus dem Landkreis Coburg musste zunächst aufgrund eines vorangegangenen Verkehrsunfalls kurz vor der Anschlussstelle Ebersdorf auf der glatten Fahrbahn bremsen, kam ins Schleudern, streifte die Mittelschutzplanke und blieb schließlich auf dem linken Fahrstreifen stehen.

Ketteneffekt auf Glatteis

Ein dahinter fahrender 51-jähriger Mann – ebenfalls aus dem Landkreis Coburg – konnte noch rechtzeitig anhalten. Allerdings erkannte ein 66-jähriger Autofahrer aus dem Landkreis Sonneberg die haltenden Fahrzeuge zu spät und fuhr auf den Wagen des 51-Jährigen auf. Durch die Wucht des Aufpralls wurde dieser noch auf das stehende Fahrzeug der jungen Frau geschoben. Die beiden Wagen wurden zudem noch in die Mittelschutzplanke gedrückt.

Polizeilichen Schätzungen zufolge entstand hierbei ein Schaden von fast 70 000 Euro. Fünf Personen wurden bei dem Unfall leicht bis mittelschwer verletzt. Sie kamen mit dem Rettungsdienst in umliegende Krankenhäuser. Die nicht

mehr fahrbereiten Unfallfahrzeuge wurden durch verschiedene Abschleppdienste abgeschleppt. Ein weiteres Auto, das mit einem 73-jährigen Fahrer besetzt war, sah ein vor ihm ins Schleudern geratenes Fahrzeug, das direkt vor seinem Wagen quer auf der Fahrbahn zum Stehen kam. Um einen Zusammenstoß zu vermeiden, wich er reflexartig nach rechts aus, geriet jedoch nach rechts von der Fahrbahn ab und überfuhr ein dort befindliches Verkehrsschild. Sein Fahrzeug wurde hierdurch im vorderen Bereich massiv beschädigt. Glücklicherweise blieb der Fahrer unverletzt. Hier entstand Schaden in Höhe von 4500 Euro.

Eine 23-Jährige aus dem Landkreis Coburg bemerkte die vor ihr entstandenen Verkehrsunfälle, bremste deshalb ihren Kleinwagen ab, kam jedoch auf der an dieser Stelle schneebedeckten Fahrbahn ins Schleudern und streifte hierbei die Mittelschutzplanke. Das Fahrzeug blieb dann auf dem linken Fahrstreifen stehen. Verletzt wurde die Fahrerin nicht, jedoch ist auch hier ein Sachschaden am Auto und an der Leitplanke von schätzungsweise 2250 Euro zu verzeichnen. Auf der Anfahrt zur Unfallstelle touchierte ein Abschleppwagen während der Fahrt durch die Rettungsgasse der im Stau stehenden Wagen einen weißen Kleintransporter an dessen rechten Außenspiegel. Für die Unfallaufnahme und die anschließenden Reinigungsarbeiten durch die Straßenmeisterei Bad Staffelstein war die Autobahn für gut zweieinhalb Stunden nur einspurig befahrbar beziehungsweise musste zeitweise komplett gesperrt werden.

Netzwerke sichern Zukunft

Vollversammlung der IHK

FORCHHEIM Wie sich die oberfränkische Wirtschaft künftig stärker mit den Aktivitäten der Metropolregion Nürnberg verzahnen und dabei Profil zeigen kann, ohne ihre regionale Identität zu verlieren, hat die IHK für Oberfranken Bayreuth im Rahmen ihrer jüngsten Vollversammlung in Forchheim diskutiert. Mit der Gründung des Fördervereins „Wirtschaft für die Metropolregion Nürnberg“ habe die Wirtschaft Flagge für die Metropolregion gezeigt und ihre Einflussnahme auf die strategische Ausrichtung nachhaltig stärken können, so IHK-Präsident Heribert Trunk. Nun gehe es darum, die Metropolregion durch konkrete Projekte und Kooperationen mit Leben zu füllen und dadurch zu überregionaler Strahlkraft zu führen. Die öffentliche Sitzung der IHK-Vollversammlung hat erstmals in Forchheim stattgefunden. Damit hat die IHK den Auftakt zu einer stärkeren Regionalisierung ihrer Arbeit gesetzt. „Künftig wird die IHK ihre Frühjahrsvollversammlung im Rotationsverfahren auch außerhalb der Oberzentren veranstalten“, erläutert IHK-Vizepräsident und Vorsitzender des IHK-Gremiums Forchheim, Dr. Michael Waasner.

Dirk von Vopelius, Präsident der IHK Nürnberg für Mittelfranken und fachlicher Sprecher des Forums „Wirtschaft und Infrastruktur der Europäischen Metropolregion Nürnberg“, betonte in seinem Impulsvortrag die Aktualität von Netzwerken wie der Metropolregion. Im immer stärker werdenden Wettbewerb der Regionen dürfe es nicht darum gehen, sich voneinander abzugrenzen.